

MAKK – Museum für Angewandte Kunst Köln

Call for Papers

**Arbeitstitel: Sammlungsbereich angewandte Kunst – ein Sonderfall der Provenienzforschung? Methoden, Handelswege, Netzwerke**

Termin: 16./17. Mai 2022

Ort: Museum für Angewandte Kunst Köln

In der Provenienzforschung zu den Beständen der Museen der Stadt Köln lag bisher ein Schwerpunkt auf Gemälden und Grafik. Nun bietet sich mit der aktuellen, vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste finanzierten systematischen Untersuchung der Erwerbungen des Kölner Kunstgewerbemuseums in der NS-Zeit der Anlass, im Rahmen einer Tagung die Provenienzforschung in Sammlungen angewandter Kunst in den Blick zu nehmen und spezifische Fragestellungen und Methoden zur Diskussion zu stellen.

In Köln besteht mit dem Kunstgewerbemuseum, heute: Museum für Angewandte Kunst Köln, seit 1888 eine städtische Sammlung für alle Bereiche des europäischen Kunsthandwerks vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten installierte die Stadt im August 1934 mit Rudolf Verres (1898–1945) aus Berlin einen Direktor im Kunstgewerbemuseum, der Erwerbungen aktiv vornahm. Ab 1938 war Adolf Feulner (1884–1945), zuvor Museumsdirektor in Frankfurt am Main, als Generaldirektor der kunstgewerblichen Sammlungen der Stadt Köln auch für Erwerbungen des Museums verantwortlich. Verres und Feulner tätigten ihre Ankäufe aus dem Kunsthandel quantitativ vorwiegend in Köln. Eine bedeutende Bezugsquelle war das Kunsthaus Lempertz, daneben sind u.a. der Kunstsalon Herm. Sonnthal oder die Kunsthandlungen von Elfriede Langeloh, Albert Loevenich, Josef Schrader und Viktor Exinger zu nennen. Während der weitere rheinische Handel für das Museum kaum eine Rolle spielte, bestanden Beziehungen zum überregionalen Kunstmarkt vor allem nach Berlin (u.a. Lepke's Kunstauktionshaus, Gustav Cramer, Hans Linz, E. Kahlert & Sohn), München (v.a. Julius Böhrer) und Frankfurt (Heinrich Hahn, Hugo Helbing, Josef Chominski, Richard Mela, Carl Schneider). Die Direktoren pflegten zudem Kontakte zum Fachkollegium und zu Privatsammlerinnen und Privatsammlern (u.a. Juliane und Werner Lingens, Ulrich Seiler und Ernst Riegel in Köln, Ellen Funke in Hamm oder Emil Bünnings in Schwelm).

Ausgehend vom Kölner Provenienzforschungsprojekt möchten wir auf der Tagung gewonnene Erkenntnisse zu Untersuchungen in kunstgewerblichen Beständen zusammenzutragen, Erfahrungen und Ergebnisse der aktuellen Forschung bündeln und den kollegialen Austausch weiter stärken. Zwei Aspekte sollen im Mittelpunkt stehen, zum einen die Frage nach den Akteuren und Netzwerken im Bereich der angewandten Kunst und zum anderen die Frage nach besonderen Herangehensweisen für Bestände mit kunstgewerblichem Profil. Diese Sammlungen zeichnen sich durch ihre Heterogenität aus. Häufig bewahren sie unterschiedlichste Objekte der angewandten Kunst, die nach Epochen, Herkunftsregionen, Materialien oder Themen wie Wohn- und Tischkultur etc. gesammelt wurden, teils auch grafische Vorlagensammlungen, Kultgegenstände und Werke der bildenden Kunst. Das qualitative Spektrum reicht von singulären Kunstwerken bis zu Gegenständen der Alltagskultur. Daraus resultiert oft eine große Bandbreite an Erwerbungsbeziehungen, die international agierende Kunst- und Antiquitätenhandlungen ebenso betreffen wie regional tätige Geschäfte oder private Voreigentümer unterschiedlichster Ausrichtungen.

Welche Herausforderungen ergeben sich aus diesen Spezifika? Bedarf es für die Erforschung besonderer Methoden, z.B. in Hinblick auf die Objektidentifikation, die Untersuchung der Zirkulation von Objekten oder die Dokumentation? Welche

Quellenbestände erweisen sich als besonders relevant und wie lassen sich diese erschließen?

Wer waren die Akteure im Kontext der Zirkulation von kunstgewerblichen Objekte? Welche Händler und Sammler sind zu fassen und in welchen Netzwerken bewegten sie sich (in Köln, in den Regionen Rheinland und Westfalen und darüber hinaus)? Wo steht die aktuelle Forschung in diesen Fragen und wo zeigen sich Desiderate?

Zu diesen und anschließenden Fragestellungen bitten wir um die Einsendung von Beitragsvorschlägen für 20minütige Vorträge in einem Umfang von etwa 300 Worten sowie einem kurzen Lebenslauf bis zum 17. Dezember 2021 an [provenienzforschung@stadt-koeln.de](mailto:provenienzforschung@stadt-koeln.de) und [iris.metje@stadt-koeln.de](mailto:iris.metje@stadt-koeln.de). Kontaktieren Sie uns auch bei Rückfragen gern unter diesen Adressen.

### **Museum für Angewandte Kunst Köln**

Dr. Iris Metje, Provenienzforschung

An der Rechtschule 7

50667 Köln

Tel. +49 (0)221/221-29420

[iris.metje@stadt-koeln.de](mailto:iris.metje@stadt-koeln.de)

[www.makk.de](http://www.makk.de)

### **Referat für Museumsangelegenheiten**

Provenienzforschung

Dr. Britta Olényi von Husen

Dr. Marcus Leifeld

Richartzstraße 2-4

50667 Köln

Tel. +49 (0)221/221-22520 sowie -31443

[provenienzforschung@stadt-koeln.de](mailto:provenienzforschung@stadt-koeln.de)